

Fachstelle Kinderwelten in Kooperation mit VIEL & MEHR und DasBuchprojekt:

DER KITA-BUCHCLUB



Schon lange gab es bei der Fachstelle Kinderwelten den Wunsch, gemeinsam mit Kindern Bücher zu lesen und zu bewerten. Zusammen mit dem Berliner Verlag VIEL & MEHR, der sich der Veröffentlichung diskriminierungssensibler Kinderbücher verschrieben hat, legten wir los. Beteiligt waren außerdem DasBuchprojekt, ein partizipatives und kollektives Arbeitsbündnis von Kunstschaffenden verschiedener Profession, die zahlreiche Projekte an Berliner Grundschulen mit dem Ziel, die Lust am Buch und am Lesen zu fördern, durchgeführt haben sowie die Buchhandlung „Dante Connection“, einer Kreuzberger Kiezbuchhandlung mit großem Sortiment an diversitätsbewussten und vielfältigen Kinderbüchern, mit der wir seit vielen Jahren zusammenarbeiten.

Unser Anliegen war es, neben der kreativen Leseförderung Stimmen und Meinungen von Kindern zu ausgewählten Büchern zu erhalten und den Einschätzungen junger Menschen mehr Raum zu geben. Der partizipative Ansatz spiegelt dabei die Haltung und die Konzepte aller Beteiligten wider.

Die Bücher, die gemeinsam mit den Kindern gelesen werden sollten, basierten auf einer Auswahl der Empfehlungen der Fachstelle Kinderwelten. Einzelne Aspekte sollten über performative und bildnerische Aktivitäten vertieft werden. Auf diesem Wege sollte Kindern das Medium Buch nahegebracht sowie ihre Lust auf Geschichten geweckt werden. Weiterhin sollten gemeinsam mit den Kindern Werkzeuge und Kriterien entwickelt und erprobt werden, um die vorgestellten Bücher zu bewerten – der Kita-Buchclub, ein Pilotprojekt.

Als Ort wurden die Vereinsräume von VIEL & MEHR ausgewählt, wo gemeinsam mit DasBuchprojekt ein Projektraum für kreative Leseförderung betrieben wird. Als Partnerinstitution wurde im nächsten Schritt die INA Kita Dresdener Straße ins Boot geholt, die sich einerseits in fußläufiger Entfernung zum Projektraum, andererseits auf der unmittelbaren Rückseite des Kottbusser Tors befindet – also in einer komplexen sozio-ökonomischen Gemengelage aus Gentrifizierung und damit einhergehender Verdrängung der bisherigen Mieter*innenstruktur, wozu in Kreuzberg auch viele Menschen mit Migrationsbiografie gehören. In diesem Kiez sind Armut und Reichtum nebeneinander sichtbar. Die sozialgesellschaftlichen Probleme zeigen sich anhand besonders vulnerabler Menschen, wie obdachloser Personen oder der aufsuchenden Straßensozialarbeit für Drogengebrauchende.



Von der Kita wussten wir bereits im Vorfeld, dass ein großes Interesse an literatur- und medienpädagogischer Arbeit vorhanden ist und die Kita-Bibliothek Teil der täglichen Praxis ist. Mit dem Kita-Buchclub sollte ein regelmäßiges und verbindliches Angebot etabliert werden, das auch jene Kinder erreicht, für die außerhalb der Kita das Buch als Medium keine Alltäglichkeit besitzt, der Gang in die Bibliothek oder die Buchhandlung keine Selbstverständlichkeit ist.

Planung des Kita-Buchclubs

Im Vorfeld des Kita-Buchclubs gab es angeregt durch die Sprachkita-Fachkraft innerhalb der Kita eine Umfrage zu den Themen, die für die Kinder aktuell bedeutsam waren oder auch vom pädagogischen Personal für die tägliche Praxis gewünscht wurden. Gemeinsam mit der Sprachkita-Fachkraft wurden diese Themen im Detail besprochen und geklärt, welche

Bücher in der Kita schon vorhanden waren und an welcher Stelle das Sortiment erweitert werden sollte.

Von der Kita gewünscht wurden:

- Bücher mit vielen Kindern of Color als aktiv handelnde Personen / Protagonist*innen
- Bücher, die an ihr aktuelles Gartenprojekt sowie die Projektwoche zum Thema Kunst & Nachhaltigkeit anknüpfen
- Bücher, die die Bandbreite körperlicher Vielfalt vorstellen
- Bücher, die den menschlichen Körper erklären und seine persönlichen und individuellen Grenzen aufzeigen
- Bücher über queere Lebenswelten

Aus der Themenfülle wurden gemeinsam fünf Oberbegriffe entwickelt, die thematisch aufeinander aufbauend die Buchclub-Workshop-Reihe bildeten:

- Nachhaltigkeit
- Klassismus
- Familien
- Gefühle
- Body Positivity

Zu diesen Oberbegriffen wurden jeweils fünf Bilderbücher ausgewählt. Eines wurde im Rahmen des wöchentlichen Workshops mit den Kindern im Projektraum gelesen, vier weitere wurden zur Vertiefung des Themas mit in den Kita-Alltag gegeben. Von Vorteil war an dieser Stelle, dass die Kita die finanzielle Möglichkeit hatte, alle nicht vorhandenen Bücher zu erwerben.

Bewertungssystem / Bücherpoll



Das Buchprojekt entwickelte und baute für den Kita-Buchclub einen Bücherpoll aus transparenten Röhren, die mit je einem Bücher-Icon-Smiley gekennzeichnet waren. In diese Röhren sollten die Kinder als Abschluss des Workshops mit je zwei bunten Tischtennisbällen ihre Bewertung des vorgestellten Buches abgeben. Fröhlich/schön/gut, langweilig, spannend/aufregend und traurig waren die vier Bewertungsmöglichkeiten.

Das große Schaufenster zur Straße hin wurde nach jedem Workshop mit dem vorgelesenen Buch, dem fertigen Bücherpoll sowie dem Bastelmaterial, gemalten Bildern, Pflanzentöpfen etc. gestaltet. Für die Folgewoche war der kreative Prozess und seine Ergebnisse im Schaufenster ausgestellt. Die Kinder, die in den meisten Fällen im Umfeld bzw. relativ nahe wohnten, konnten das Schaufenster ihren Bezugspersonen zeigen.

Mehrmals erlebten die Kinder während der Workshops, wie Fußgänger*innen das Fenster selbst und auch die Kindergruppe vor Ort neugierig und freudig bestaunten.

Vorstellung der Kita-Gruppe und des geplanten Ablaufs

In der Kitagruppe waren insgesamt 24 Kinder im Alter von vier und fünf Jahren. Die Kinder und ihre Lebenswelten sind sehr heterogen. Ihre Familien bringen diverse sozio-ökonomische Hintergründe mit. Einige Kinder sprechen mehrere Sprachen, lernen Deutsch als Zweitsprache oder haben Bezug zu anderen Herkunftsländern. Ein Kind bringt einen erhöhten Förderbedarf mit.

Für den Besuch des Buchclubs wurde die Gruppe halbiert. An fünf aufeinander folgenden Freitagen kamen jeweils 12 Kinder von 10 bis 12 Uhr in den Projektraum.

Die Workshops wurden durchgeführt von Anabell Specht (Kinderbücher AG der Fachstelle Kinderwelten) und Jana Kühn (VIEL & MEHR / Dante Connection). Die Kitagruppe wurde jeweils von einer Sprach-Fachkraft, einer Erzieher*in und eine*r Praktikant*in begleitet.

Beschreibung des Ablaufs

Der Aufbau eines jeden Treffens war in etwa gleich aufgebaut

Ankommen

Generell hatten wir den Eindruck, dass die Kinder sehr gern in den Projektraum kommen. Es wurde schnell ein vertrauensvoller Kontakt zu uns aufgebaut. Die Kinder zeigten ihre freudige Erwartung und Neugierde, haben viele Fragen gestellt und Persönliches mitgeteilt.



Kennlern- und Wie-gehts-mir-Runde

Zu Beginn wurden jeweils die Namen auf Kreppband geschrieben und an die Kleidung geheftet. Einige Kinder wählten im Verlauf des Buchclubs einen fantasievollen Namen für sich selbst, der auch von uns aufgeschrieben werden sollte. Die Kinder berichteten teilweise, was sie derzeit besonders beschäftigt oder sie kürzlich erlebt haben.

Um auf das Thema des Buches vorzubereiten, wurden sich von uns entsprechende Fragen überlegt, die wir den Kindern zu Beginn stellten. Einige Kinder hatten weniger Interesse an einer "Wie-Gehts-Mir-Runde" und wollten lieber sofort mit der Geschichte starten.

Vorlesen

Mit einer Dokumentenkamera wurde das jeweilige Buch an die Wand projiziert und die Kinder hatten so alle die Möglichkeit, die Bilder groß vor sich zu sehen und dem Umblättern der Seiten zu folgen.

Bewertung des Buches durch die Kinder

Im Anschluss an das Vorlesen / des Workshops haben die Kinder die Möglichkeit, das Buch zu bewerten und sich mitzuteilen, was ihnen besonders oder gar nicht gefallen hat. Unterstützend wurde hierfür ein Buchpoll von DasBuchprojekt entworfen. Transparente Röhren, die jeweils für ein Bewertungskriterium standen, sollten die Kinder in ihrer Entscheidung unterstützen. Jedes Kind hat für die Bewertung zwei bunte Tischtennisbälle erhalten.

Anschließend Workshop angeknüpft an die Geschichte

Anhand einer kreativen Auseinandersetzung mit dem Thema des Buches fand jeweils ein Workshop statt. Es wurde gemalt, gebastelt, gespielt, gepflanzt, fotografiert - je nach Inhalt der vorgelesenen Geschichte. Dabei gab es Vorgaben unseres Teams, die Kinder konnten aber auch mit ganz eigenen Ideen aktiv werden oder auch nur zuschauen.

Vorstellung / Mitgabe weiterer Bücher zum Thema / Abschied

Zum Abschluss des Tages des Buchclubs haben wir den Kindern vier weitere Bücher mit in die Kita gegeben, um das ausgewählte Thema weiter zu vertiefen.

Allgemeine Beobachtungen

Es gab zahlreiche Situationen, an denen ablesbar war, dass sich für die Kinder der Umgang mit dem Medium Buch und Geschichten allgemein veränderte:

* Beispielsweise Mio, der beim ersten Besuch noch reichlich Ablenkung mit einem anderen Kind gesucht hatte, setzte sich beim zweiten Besuch bewusst von diesem Kind weg, hin an einen Ort, wo er ungestört zuhören konnte. Nach Aussage der Erzieherin und Sprachfachkraft erlebten sie zum ersten Mal, dass dieses Kind einer Geschichte von Anfang bis Ende mit Spannung folgte. Auch andere Kinder fühlten sich beim zweiten Besuch beim Zuhören gestört und beschwerten sich bei dem Kind, das erneut für Unruhe sorgte. Durch diese Dynamik entstand auch ohne weiteres Eingreifen der anwesenden Erwachsenen eine ruhige Atmosphäre.

→ Kinder brauchen Zeit und (andere) Räume, um Medienkompetenz zu entwickeln

→ Kinder / eine Gruppe lernt, für sich einzustehen

* Oder Emilia, die regelrecht euphorisch wurde, als sie den Namen ihres Vaters in einem Buch entdeckte – Hassan. “Mein Papa heißt auch so!”, verkündete sie stolz der ganzen Gruppe. “Der gleiche Name, einfach der gleiche Name!”, flüsterte sie noch lange leise und glückstrahlend vor sich hin. Sie freute sich über die Präsenz eines ihr lieben und vertrauten Namens. Repräsentation ist ungemein wichtig, um das Interesse von Kindern an einer Geschichte zu wecken.

→ Alle Kinder sollen sich in Geschichten wiederfinden können

* Malaika berichtete im Buchclub zum Thema ‘Gefühle’ davon, was es mit ihr gemacht hat, als sie von einem anderen Mädchen aus der Gruppe in der Vergangenheit als ‘hässlich’ bezeichnet wurde. Das angesprochene Mädchen stritt zunächst ab. Die anderen Kinder hörten den Schilderungen und der Auseinandersetzung zu. Mit den Erzieherinnen wurde im Anschluss über die Situation gesprochen. Es stand der Verdacht im Raum, dass Malaika als Schwarzes Kind, mit der Beleidigung “Du bist hässlich!” von einem anderen Kind, was zur weißen Dominanzgesellschaft gehörte, rassistisch markiert wurde.

Im nächsten Buchclub zum Thema Bodypositivity, betonte Malaika, dass sie ihren Kopf besonders an sich mag.

→ Geschichten bieten die Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen und auch Sorgen anzusprechen

→ Kinderbücher können mit ihren Geschichten und Illustrationen empowernde Momente bieten

→ Strukturelle Diskriminierung kann über das Kinderbuch aufgegriffen, thematisiert und Lösungen aufzeigen

* Kim, ein Kind mit einem erhöhten Förderbedarf, blieb beim Vorlesen aufmerksam sitzen und nahm gerne an den anschließenden Aktionen teil. Kim malte und bastelte, suchte eigeninitiativ unser Gespräch – was nach Angaben der Erzieherinnen in der Kita selten, mit dem Kind fremden Menschen eigentlich nie passierte. Die Überraschung der Erzieherin konnten wir anfangs kaum nachvollziehen, da sich Kim mit großer Selbstverständlichkeit und Freude an unseren Aktivitäten beteiligte. Scheinbar malte Kim nie in der Kita, was er jedes Mal bei uns tat und seinen Bildern fantasievolle Namen gab.

→ Externe Kooperationen bieten Kindern wechselnde Räume und somit die Möglichkeit sich zu entfalten



Der Bücherpoll



Während der fünf Wochen dauernden Workshop-Reihe haben wir mit dem Zeitpunkt und dem Ablauf der Bewertung variiert. Es zeichnete sich ab, dass die Kinder am Ende des jeweiligen Workshops alle Aktivitäten bewerteten – schlussendlich, wie ihnen das Gesamtpaket des Workshops gefallen hatte und weniger das Buch. Deshalb haben wir den Bücherpoll unmittelbar an das Vorlesen anschließen lassen. Bei der Bewertung in der Gruppe wurde deutlich, dass sich die Kinder sowohl bei der Bewertung mit den Tischtennisbällen als auch in ihrer konkret geäußerten Einschätzung stark aneinander orientierten. Die Bälle landeten fast alle in den gleichen Röhren, die Aussagen glichen einander oft fast wortwörtlich. Weiterhin experimentierten wir, um die individuelle Entscheidung der Kinder zu stärken und nicht von der Gruppendynamik

beeinflussen zu lassen. Je vereinzelter wir die Bewertung mit den Kindern durchführten, desto individueller wurde diese. Final wurden die transparenten Röhren verdeckt und kurze Einzelgespräche in einem separaten Raum mit den Kindern geführt. In der Gruppe wurde anschließend gemeinsam der Bücherpoll aufgedeckt und darüber ausgetauscht, wie unterschiedlich die Bewertungen ausgefallen waren. Diese „geheime“ und unmittelbar nach dem Lesen stattfindende Abstimmung werden wir zukünftig beibehalten.

→ Es braucht Räume und explizite Projekte/Methoden, um kritische Medienkompetenz und ein Demokratieverständnis zu stärken sowie das Erleben von Partizipation zu ermöglichen. Es wurde einmal mehr deutlich, dass Partizipation ein komplexer Prozess ist. Nicht alle Kinder sind es gewohnt, ihre eigene Meinung zu vertreten. Kinder, die erleben, dass ihre Meinung kaum oder gar nicht zählt, können dazu neigen, ihr eigenes Urteil nicht so ernst zu nehmen und orientieren sich am Urteil anderer (Kinder). In vielen Gruppen gibt es „Bestimmer*innen“, die den Ton setzen. Sind Erwachsene für diesen Prozess nicht aufmerksam, kommt es zu „scheindemokratischen“ Entscheidungen. Aufgabe der Erwachsenen ist es, Entscheidungsprozesse so zu gestalten, dass jedes Kind die Möglichkeit wahrnehmen kann, die eigene Meinung zum Ausdruck zu bringen und langfristig dafür Sorge zu tragen, dass jedes Kind die Erfahrung macht, dass seine Meinung bedeutsam ist, unabhängig davon, was andere denken.

*Diskriminierungskritische Buchauswahl

Es hat sich gezeigt, dass eine Buchauswahl, die nah an der Lebenswelt der Kinder ist und die tatsächliche gesellschaftliche Vielfalt widerspiegelt, einen Einfluss auf die Leseaktivität von Kindern hat und den Zugang zu Büchern fördert. In vielen Kinderbüchern hingegen finden sich Kinder mit marginalisierter Gruppenzugehörigkeit nicht wieder, was wiederum eine Zugangsbarriere darstellt.



Feedback

Kita

Die Rückmeldung der Kita zum Buchclub ist sehr positiv. Eine Fortsetzung wurde gewünscht. Die positiven Rückmeldungen beziehen sich darauf, dass:

- die Eltern den Buchclub als wertvoll für ihre Kinder ansehen und aktiv Nachfragen stellen erwähnen. Kinder und Eltern entwickeln seit dem Buchclub ein neues Interesse an Büchern
- Bücher wurden oft zur Entspannungszeit eingesetzt, was sich jetzt erweitert hat (erweitert wohin?)
- Kinder nehmen sich selbständig Bücher. Es bringt Ruhe in die Gruppe.
- Kinder reden mehr über Bücher, bringen teilweise welche von zuhause mit
- über die Geschichten findet Kommunikation statt, sie bieten Anlass für Gespräche
- die pädagogischen Fachkräfte betonen die Wichtigkeit von Büchern, die nah an der Lebenswelt der Kinder sind. Insbesondere wird hier nochmals Armut und Klassismus genannt.

Eltern

Nach Abschluss des Kita-Buchclubs haben die Eltern der Kinder einen Feedback-Bogen erhalten. Die Eltern wurden gebeten, Auskunft zu geben, ob und wie oft ihr Kind zuhause vom Buchclub erzählt hat, was berichtet wurde und welche Themen zukünftig für die Kinder interessant sein könnten. 16 ausgefüllte Feedback-Bögen haben wir zur Auswertung zurückerhalten. Davon wurde als Angabe zur Häufigkeit, in der die Kinder zuhause vom Buchclub erzählt haben, 12x sehr oft bzw. oft angekreuzt und 4x selten bzw. ein paar Mal.

Die Kinder haben ihren Eltern dabei berichtet:

- welche Bücher vorgelesen wurden
- worüber wir gesprochen haben
- dass, das Spaß gemacht hat
- was im Detail gemacht, gebastelt, gemalt usw. wurde
- wie die Bücher bewertet wurden (Bälle-Röhren-System)
- dass die Kita-Gruppe zum Projektraum laufen konnte

Themen, die sich die Eltern in zukünftigen Buchclubs für die Kinder wünschen:

- Weltraum
- Umwelt/Natur
- Streiten
- Gefühle
- Musik

Die Eltern haben insgesamt reges Interesse am Buchclub gezeigt, in dem sie sich oft nach dem Stattfinden und einer Fortsetzung informiert haben.

Unser Fazit

Der Kita-Buchclub war für uns und alle Beteiligten bisher bereits eine bereichernde Erfahrung. Wir haben viele überraschende, berührende und aufschlussreiche Momente mit den Kindern erlebt.



Diese Art von Kooperationen und kreativen

Projekten konnten während der COVID-19 Pandemie nicht oder nur eingeschränkt stattfinden. Der "Corona-Effekt" zeigt sich unter anderem darin, dass sich die Lesefähigkeit unter Grundschüler*innen stark verschlechtert hat. Der Kita-Buchclub führt Kinder im Elementarbereich bereits an Bücher und die Freude am Lesen heran. Wir möchten einen Grundstein für die Lust am Lesen legen

und allen Kindern den Zugang zu diesem Medium vermitteln. Dafür braucht es eine kontinuierliche Fortführung und entsprechende Finanzierung.

Eine Auswahl diskriminierungskritischer Kinderbücher ist maßgeblich wichtig, da die Repräsentation Kindern den Zugang zu Büchern erleichtert. Es wurde deutlich, dass Kinder, die vorher nicht/kaum gelesen haben, mit unserer auf breiter Repräsentanz angelegten Buchauswahl mehr Interesse an Büchern zeigen, wenn sie sich in diesen wiederfinden.

Die Förderung von einzelnen, abgeschlossenen Leuchtturmprojekten ist löblich, kann aber leider nur punktuell und kurzfristig Kinder, Eltern und Kita-Teams motivieren. Sie führt jedoch zu keiner strukturellen Änderung oder gar Verbesserung. Eine wirkliche Leseförderung braucht Kontinuität und Regelmäßigkeit.

Der Kita Buchclub wird noch bis Ende 2024 durch die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ) im Rahmen von „Künste öffnen Welten“ gefördert.

Jana Kühn, Anabell Specht und Gabriele Koné

